

## Grußwort 40 Jahre AG Schwule Lehrer in der GEW Berlin

Liebe Mitglieder der AG Schwule Lehrer in der GEW Berlin, liebe Interessierte,

über 40 Jahre Engagement, auch wir vom Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg möchten uns dafür bei Euch bedanken. Seit 1978 setzt Ihr Euch als Mitglieder der AG Schwule Lehrer in der GEW Berlin in Eurem beruflichen Alltag gegen die Diskriminierung von Homosexuellen ein, indem Ihr Aufklärungsarbeit zu diesem Thema leistet, Unterstützung für LSBTI-Menschen anbietet und offen mit Eurer sexuellen Identität umgeht.

Ihr seid jedoch nicht nur in Eurem schulischen Umfeld aktiv, sondern tretet auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen für die Rechte von LSBTI-Menschen ein. Das Ziel Eures Engagements ist ein Wandel auf gesamtgesellschaftlicher Ebene. So habt ihr 2011 mit uns und über 70 anderen Organisationen mit der Kampagne „Der Papst kommt“ gemeinsam ein Zeichen gegen die menschenfeindliche Geschlechter- und Sexualpolitik des Papstes gesetzt. Alle zusammen haben wir unsere Kritik am päpstlichen Umgang mit diesen Themen in einer Resolution zum Ausdruck gebracht. Bei dem Protest auf dem Papier blieb es jedoch nicht. Vielmehr haben wir mit Euch und den anderen Bündnispartnern eine beeindruckende Demonstration auf die Beine gestellt. Ihr und die über 15.000 anderen Demonstrationsteilnehmer\*innen habt so eine kritische Öffentlichkeit während des Papstbesuchs geschaffen.



2015 bündelten wir unsere Kräfte dann erneut, um diesmal auf schulpolitischer Ebene konkrete Forderungen durchzusetzen. Mit Erfolg. Zusammen konnten wir erreichen, dass die Sexualerziehung im Rahmenlehrplan Berliner und Brandenburger Schulen angemessen berücksichtigt wird. Ein gesellschaftlicher Rückschritt konnte abgewendet werden. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sind aufgrund unseres gemeinsamen Engagements in diesem gemeinsamen Lehrplan der Bundesländer Berlin und Brandenburg fest verankert. Wir sind stolz darauf, zusammen mit Euch einen Teil Eures Weges im Kampf gegen die Diskriminierung und für die gesellschaftliche Anerkennung von LSBTI-Menschen gegangen zu sein. Mit gemeinsamen Aktionen wie dem Gedenken an die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus wollen wir dies auch gerne weiter fortsetzen.



Jörg Steinert

Geschäftsführer des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg